

blaue Blume, die Vergifmeinnicht sagen kann, das ist doch ein Märchen? — und noch eines weiß ich: wenn prächtige Pfauen auf weißem Kiesgrunde im Sonnenschein spazieren gehen — das ist doch wohl auch ein Märchen?“ — Tante lachte: „Freilich — das hast Du sehr gut ausgedacht — aber nun wollen wir fleißig sein und nicht mehr an Märchen denken.“ —

Am andern Tage gingen wir spazieren, Tante Susanne auch; ich glaube, weil sie das Märchen hören wollte.

An einem hübschen schattigen Abhange ruhten wir aus, und nun erzählte Herr Flohr:

Die Storchhütte.

„An der Westseite des Harzgebirges stand eine kleine Hütte, welche weit umher die Storchhütte benannt ward, weil an jedem Ende des Hauses sich ein Storchnest befand, deren Inhaber in großer Eintracht miteinander verkehrten. Mancher Vorübergehende bemerkte lächelnd: „Wo wollen doch die großen Nester mit dem Häuschen hin?“ Das verdros den Bewohner desselben, und er sagte zu seiner Frau: „Ich will das ägyptische Gefindel nicht länger auf meinem Dache